Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 339. Mittwoch den 5. December. 1849.

Bekanntmachung.

Die am 29. Januar 1845 allhier verstorbene Hausbesitzerin Frau **Christiane Rosine** verw. **Engelhardt** hatte in ihrem bei dem hiesigen Stadtgericht niedergelegten letzten Willen den am 11. November d. J. ebenfalls mit Tode abgegangenen Herrn Kramermeister **Ferdinand Traugott Flinsch** zum Universalerben eingesetzt und es war von diesem sofort bei der am 1. Februar 1845 erfolgten Publication jenes letzten Willens durch seinen Bevollmächtigten erklärt worden, daß er entschlossen sei, von dem, was nach Berichtigung der Nachlaßschulden, der Legate, des Erbschaftsstempels, der gerichtlichen und außergerichtlichen Regulirungskosten und dergleichen übrig bleiben werde, nicht das Geringste für sich zu behalten, sondern alles nach seinem Ermessen wohlthätig für Andere zu verwenden.

In dessen Folge hat nun Herr Kramermeister **Flinsch** von dem ererbten Engelhardtschen Nachlasse nicht nur im November vorigen Jahres zum Andenken an die verw. Frau **Engelhardt** uns für die hier zu errichtende Pestalozzi-Stiftung ein Capital von 5000 Thlr. übereignet, sondern es ist auch von ihm und seiner hinterlassenen Witwe Frau **Henrietten Flinsch**, geb. **Winkler**, uns glaubhaft nachgewiesen worden, daß er von besagtem, nach Abzug von 6500 Thlr. Hypothekschulden, mit Einschluß des Erlöses aus dem Verkaufe des Erbehauses und der Mobilien in 31,504 Thlr. 4 Gr. 7 Pf. bestehenden Nachlasse für sich etwas nicht behalten, vielmehr, der obigen Erklärung gemäß, alles was von dieser Summe nach Berichtigung der Nachlaßschulden, Legate, Kosten und Stempelgebühren übrig geblieben ist, auf wohlthätige Weise dergestalt verwendet hat, daß davon überhaupt nur nur noch 3900 Thlr. Capital sich in den Händen seiner Ehegattin befinden, von welchen vier Personen, seiner Bestimmung zufolge, die jährlichen Zinsen bis an ihr Lebensende zu beziehen haben. Seiner Zeit sollen aber, wie Frau **Flinsch** neuerlich im Sinne ihres verstorbenen Ehegatten erklärt hat, auch diese 3900 Thlr. zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, diese, den edeln, im Wohlthun unermüdlich gewesenen Mann bezeichnende Handlungsweise des Verstorbenen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und dabei dem zu früh Entschlafenen für das der Pestalozzi-Stiftung gemachte so bedeutende Geschenk, durch welches er sich ein unvergängliches Denkmal gegründet hat, unsern aufrichtigen Dank noch öffentlich nachzurufen. Leipzig den 1. December 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Bekanntmachung.

Die nächste Leipziger Neujahrsmesse beginnt mit
dem 27. December d. J.
und endigt mit
dem 14. Januar 1850.

Leipzig den 30. November 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Auction.

Auf Connewitzer Revier im Dölitzer Holze, zwischen Dölitz und Raschwitz gelegen, sollen
Dienstag den 11. December früh 9 Uhr
ungefähr 600 bis 800 Schock Reifstäbe verschiedener Größe, und
Donnerstag den 13. December früh 9 Uhr
mehrere hundert Langhaufen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Leipzig den 4. December 1849. **Des Raths der Stadt Leipzig Oekonomie- und Forst-Deputation.**

Sachsen zu Preußen.

(Eine dem Dresdner Anzeiger kürzlich als besondere Beilage beigegebene „Ansprache an alle Wohldenkende" von einem „Patrioten" enthält u. A. folgende Bemerkungen, deren Wahrheit und Bedeutung es rechtfertigen werden, wenn wir deren Aufnahme auch in d. Bl. veranlassen.)

Wer das Getriebe der menschlichen Leidenschaften kennt und mit ruhigem Blick beobachtet hat, wie dasselbe in den letzten Jahren bei allen Wendungen der deutschen Frage zur Erscheinung gekommen — den kann es allerdings nicht Wunder nehmen, daß die Partei, die ein vergrößertes Preußen als das um jeden Preis zu erringende Ziel sich vorgesteckt hat und deren Hauptsitz außerhalb Sachsens zu suchen ist, jetzt vor Allem dahin trachtet, den Boden unseres engeren Vaterlandes durch gründliche Unterwühlung für ihre Pläne zu bearbeiten und Hindernisse, die sich deren Gelingen hier bei der festen Haltung der Regierung entgegenstellen, hinwegzuräumen, auch sich nicht scheut, zu diesem Endzweck Intriguen, Verdächtigungen und Agitationen anderer Art ins Werk zu setzen. Durch solcherlei Mittel ist es bereits gelungen, so Manche, die den Erscheinungen des öffentlichen Lebens nicht mit selbstständigem Urtheil folgen, in der Treue für das Vaterland wankend zu machen und nicht wenige Andere, die lediglich nach unlauteren Eingebungen ihres specifischen Interesse zu handeln gewohnt sind, selbst als Parteiwerber zu gewinnen. Zur Aufklärung derer, die hierüber etwa noch im Unklaren sind, im Interesse der Wahrheit aber die hier ins Spiel gebrachten hauptsächlichsten Beweggründe sich vergegenwärtigen wollen, wird es nicht überflüssig sein, noch einige Bemerkungen beizufügen, deren Richtigkeit Jeder im Kreise der eigenen Erfahrungen leicht erproben kann.

Wer kennt zuvörderst nicht die große Menge der Indifferenten, die allen patriotischen Gefühlen eben so wie jeder ernsten Prüfung der Sachlage unzugänglich sind? Von vorn herein jeder Lösung der Zeitwirren zugethan, die ihnen die Ruhe ihres behaglichen,

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18491205/1